

MÜNCHENBUCHSEE

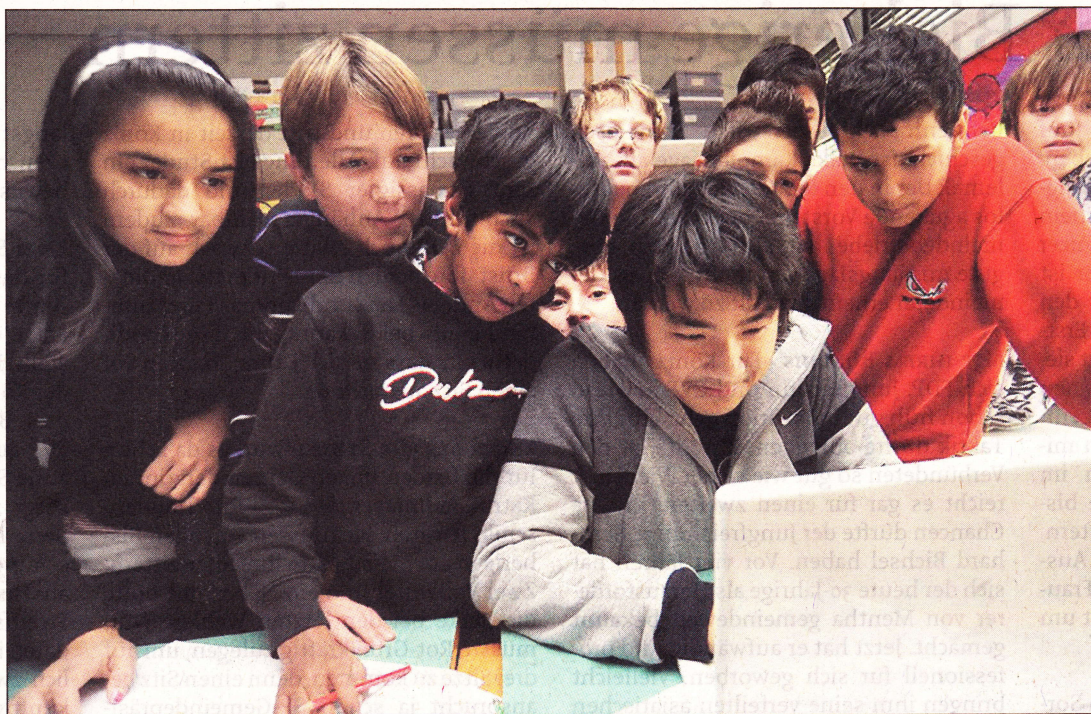
Berufswahldossier im Internet

Per Mausclick ins Internet: Die Schüler des Bodenackerschulhauses in Münchenbuchsee starten mit einem Berufswahlprojekt. Künftige Lehrmeister können das Bewerbungsdossier auf der Schülerwebseite einsehen.

Das Thema Berufswahl im Unterricht liegt dem Lehrer Kurt Reber am Herzen. Der Klassenlehrer der Realschüler im Bodenackerschulhaus setzt sich intensiv mit dem Thema Bewerbung für Jugendliche auseinander. Während eines knappen Jahres überlässt Reber seine Klasse einer Stellvertreterin und arbeitet im Zentrum für Bildungsinformatik der Pädagogischen Hochschule Bern an einem computerunterstützten Berufswahlprogramm. Diese Woche fällt der Startschuss für seine Siebt- und Achtklässler: Lehrer Reber erläutert die ersten Schritte, die zu einer individuellen Webseite mit Berufswahldossier führen wird.

Nicht alles ins Dossier

Für den 14-jährigen Alexander Lin steht fest, dass er seine Begeisterung für Sport mitteilen will. «Ich möchte Polizist werden», sagt der Achtklässler. Da sei ein trainierter Körper wichtig. Im Unterricht lernt Alexan-



Was gehört ins Dossier? Die Siebt- und Achtklässler des Bodenackerschulhauses sammeln Stichworte für ihr Bewerbungen.

Isabel Mäder

der, dass aber das Lieblingssessen nicht unbedingt ins Berufswahldossier gehört. Bis jetzt hat Alexander noch keine Schritte Richtung Bewerbung unternommen. Aber er kennt bereits den Weg, der zu seinem Traumjob führt, und macht sich jetzt auf die Suche nach einer kaufmännischen Lehrstelle.

Chancengleichheit und Medienerziehung stünden für ihn im Vordergrund, sagt Kurt Re-

ber. Vor allem für die Realschüler sei es oft schwierig, eine Lehrstelle zu finden. Er ist überzeugt, dass «so auch Schüler aus bildungsfernen Milieus ihre Chancen auf dem Lehrstellenmarkt erhöhen können».

«Wie am Küchentisch»

Die Klasse notiert Stichworte für ihre Bewerbungsdossiers. Die persönliche Webseite ist passwortgeschützt und soll für inter-

essierte Lehrmeister offen sein. Ausdrücklicher Wunsch von Reber ist die Mitarbeit der Eltern. «Ich bin positiv überrascht, wie gut das Projekt bei den Eltern angekommen ist», erzählt der Lehrer nach dem Elternabend. Er sieht die Arbeit am Berufswahldossier auch als Schnittstelle seiner Schüler mit ihren Eltern, «wie früher, als alle zusammen am Küchentisch sassen».

SIMONE WÖFLI